

Zwei Zeitungsausschnitte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 15: **Wenn ich Diktator wäre**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und 1000 Trostpreise dazu!

An die Hausfrauen, welche an dem Roco-Ferien-Wettbewerb teilnehmen, werden nicht nur 200 Ferienwochen verschenkt, sondern — neu! — noch 1000 Trostpreise! Sammeln Sie deshalb auch die Etiketten der Diner-Roco-Büchsen; essen Sie jede Woche einmal eines der 7 Diner-Roco und Sie werden nicht nur gut und billig essen, sondern vielleicht auch einen Wettbewerbs-Preis gewinnen. Verlangen Sie in Ihrem Spezereiladen unser Flugblatt; es gibt genaue Auskunft über den Wettbewerb.



Roco-Ferien!

Conservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach

Zwei Zeitungsausschnitte

I. Rom:
Die Rüstungsindustrie wird verstaatlicht.

Mussolini erklärte weiter: «Die Grossindustrie, die mittelbar oder unmittelbar für die Landesverteidigung arbeitet und ihre Kapitalien durch Zeichnung von Aktien gebildet hat, sowie jene Industrie, die sich kapitalistisch oder überkapitalistisch entwickelt hat — was nicht wirtschaftliche, sondern soziale Probleme aufrollt — wird in grossen Einheiten wie jene der Schlüsselindustrien

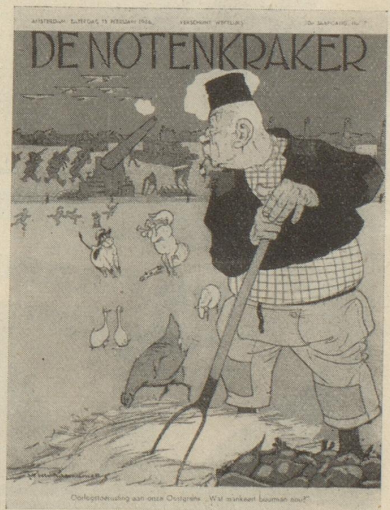
zusammengeschlossen und wird eine besondere Gestalt im Rahmen des Staates erhalten. In Italien wird diese Operation durch die Tatsache erleichtert, dass der Staat durch das Institut für den industriellen Wiederaufbau I. R. I. bereits im Besitze der Aktienmehrheit und grosser Beteiligungen wichtiger Industriegruppen ist, die die Landesverteidigung interessieren.»

II. Berlin:
Die Rüstungsindustrie wird verprivatisiert.

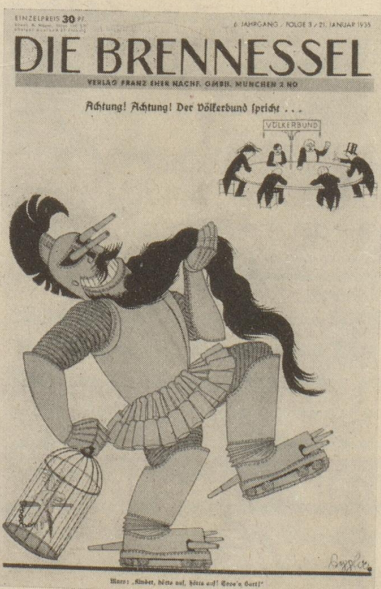
Hinter dem kurzen offiziellen Communiqué verbirgt sich ein Ereignis, das in Wirklichkeit ein aussergewöhnlicher Sieg der deutschen Schwerindustrie ist. Es bedeutet die endgültige Ausschaltung des Reiches aus den Vereinigten Stahlwerken, die das grösste Unternehmen ihrer Art in Europa und das zweitgrösste (nach der United States Steel Corporation) der Welt sind. Das Reich hatte seinerzeit unter der Regierung Brüning, die wenige Tage darauf demissionieren musste, von der Flick-Gruppe die Mehrheit des Kapitals der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. erworben, die ihrerseits die Vereinigten Stahlwerke beherrschte. Hierdurch war das Reich auch in der Lage, die Vereinigte Stahlwerke zu kontrollieren. Der entscheidende Schritt, durch den der Reichseinfluss ausgeschaltet wurde, erfolgte schon Ende 1933, indem Gelsenkirchen die verschiedenen Holdinggesellschaften und die Vereinigten Stahlwerke absorbierte, wobei das Aktienkapital so stark erhöht wurde, dass der Reichsanteil unter ein Viertel des neuen Aktienkapitals von nominal 560 Millionen RM zurückfiel.

Es ist ferner sehr interessant festzustellen, dass die Reprivatisierung der Vereinigten Stahlwerke, die mit den neuesten Massnahmen

Satire des Auslandes



men auch äusserlich dokumentiert wird, in vollständigem Widerspruch zum bekanntlich als unabänderlich erklärten Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei steht, das die Verstaatlichung der Trusts vorsieht.



Mars: «Kinder, hörts auf, hörts auf! Sooo'n Bart!»

